

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle nach dem angegebenen Z. Nr. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,30 RM., bei Postbestellung 2 RM., einschließlich Postgebühren. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle nach dem angegebenen Z. Nr. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 1,20 RM., bei Postbestellung 1,50 RM., einschließlich Postgebühren. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.



Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rostfen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 44. — 87. Jahrgang — Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 21. Februar 1928

Aman Allah zum Gruß.

Trotz Reglerungsgrüße und trotz Kranz-Projekt wird ein paar Tage hindurch der Besuch des Emirs von Afghanistan, Aman Allah, wenigstens in Berlin die Sensation sein; ist es doch der erste offizielle Königsbesuch, den das neue republikanische Deutschland erhält. Schwierigkeiten und Kopfzerbrechen hat es ja auch genug gekostet, den Gast würdig zu empfangen. Nach dem, was er in dieser Hinsicht bisher schon in Rom, Paris und Brüssel erlebt hat, bedurfte es eines besonderen Aufwandes auch in Berlin.

Aber noch ein anderer Grund ist es, der die Herzlichkeit des Empfanges unterstreicht: Aman Allah war schon als Prinz der Träger deutschfreundlicher Gesinnung während des Krieges am Hof in Kabul, der Hauptstadt Afghanistans. Gewiss war die Stellung des damaligen Emirs außerordentlich schwierig; die Russen im Norden, die Engländer im Osten und Süden drückten auf die Grenzen, drückten auf die politische Haltung, so daß der Emir Habib Allah wirklich manchmal kaum wußte, wie er sich hierbei durchzuarbeiten sollte. Aber schließlich neigte er doch mehr nach der englischen Seite hinüber und wies die russischen Bündnisangebote, die ihm durch eine besondere Expedition quer durch das von Russen und Engländern besetzte Persien zugeleitet wurden, mit dem Hinweis namentlich auf die große Schwäche der türkischen Militärmacht ab. Habib Allah ist dann im Februar 1919 ermordet worden; der Versuch seines von den Engländern bestochenen Bruders, sich auf den erledigten Thron zu setzen, wurde aber von dem sehr populären Aman Allah rasch vereitelt.

Nach dem Kriege haben sich dann neue Beziehungen zwischen Deutschland und Afghanistan gebildet. Eine ganze Reihe deutscher Ärzte, Ingenieure, Lehrer, aber auch Handwerker sind auf Veranlassung der Regierung nach Kabul hinausgezogen, um in Afghanistan deutsches Können und deutsche Kultur zu pflanzen. Hatte der neue Emir doch nach außen hin eine stärkere Unabhängigkeit England gegenüber dadurch erhalten, daß mit seiner Thronbesteigung die bisherige Zahlung der englischen Unterstützung eingestellt wurde. In den Jahren nach dem Weltkrieg ist das Land aber auch wirtschaftlich außerordentlich aufgeblüht, nicht zum mindesten deswegen, weil es Aman Allah verstand, seine Militärmacht auszubauen und auf eine solche Höhe zu bringen, daß er den Engländern doch wohl eine recht harte Nuß zu kneten geben würde, wenn sie etwa wieder einmal — wie früher so oft — versuchen würden, die Unabhängigkeit des Landes anzutasten.



Der afghanische Gesandte in Berlin, Schah Wali, der jetzt seinen König in der Reichshauptstadt empfängt.

Aber es ist ja überhaupt so manches anders geworden in Vorderasien, seitdem der Druck von Norden, also von Russland her, gewichen ist. Ebenso hat England das Ziel nicht erreicht, das es sich gesetzt hat, nämlich ganz Arabien, Persien und Afghanistan seinem Einfluß zu unterwerfen und damit ein Glacis für Indien zu schaffen. Wenn jetzt Aman Allah Europa durchkreuzt, so tut er es nicht als ein Scheinsoverän, sondern als ein Herrscher, der die Tradition seines Geschlechtes und seines Volkes, seine Freiheit und seine Unabhängigkeit, gewahrt und ausgebaut hat.

Aman Allahs Berliner Wohnung.

Während seines Berliner Aufenthaltes wird das afghanische Königspaar bekanntlich im Prinz-Albrecht-Palast in der Wilhelmstraße wohnen. Man hat in dem Schlosse alles so gelassen, wie es bisher war; nur unten am Portal ist die Uhr mit arabischen Ziffern versehen worden, weil der König, wie sich das während seines Besuchs in Paris herausgestellt hat, mit den europäischen Uhren einige Schwierigkeiten hatte. Die Kampe und die über fünfzig Räume des Palastes erhalten reichen Blu-

Das Genfer Sicherheitskomitee tagt

Schiedsgerichts- und Sicherheitsfragen.

In Genf ist das jetz. Schiedsgerichts- und Sicherheitskomitee zusammengetreten zu seiner zweiten Tagung. Den Vorsitz führt der tschechoslowakische Außenminister Benesch. Die Bildung dieses Komitees erfolgte Anfang Dezember vorigen Jahres nach einem Beschluß der letzten Völkerbundversammlung. Dem Sicherheitskomitee gehören sämtliche im Völkerbunde vertretenen Staaten, darunter auch alle Reichsstaaten, an, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, die ihre Teilnahme abgelehnt haben. Die russische Regierung ist durch einen Beobachter vertreten, Deutschland durch den ehemaligen Staatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. v. Simson, Frankreich durch Paul-Boncour.

Präsident Benesch gab einen kurzen Überblick über die Vorgeschichte der Verhandlungen des neuen Komitees. Die Hauptaufgabe habe darin bestanden, jeden Vorschlag auszuschalten, der unter den gegenwärtigen Verhältnissen für eine Anzahl von Staaten von vornherein nicht annehmbar gewesen wäre. Die Denkschriften Schwedens, Norwegens, Belgiens, Englands und Deutschlands hätten schließlich so zusammengefaßt werden müssen, daß sie so etwas wie ein organisches Ganzes ergeben. Auch diese Denkschriften enthielten jedoch nur Anregungen.

Die allgemeine Aussprache wurde von dem englischen Delegierten Cusheindun eröffnet. Gegenüber dem Umstand, daß es vielfach noch an Vertrauen zum Völkerbund fehle, unterrichtete Lord Cusheindun im Namen seiner Regierung die besondere Bedeutung und Wichtigkeit der von Benesch in dem vorliegenden Bericht gemachten Feststellung, daß der Völkerbundpakt bereits ein Ausmaß von Sicherheit geschaffen habe, dessen Wert anerkannt werden müsse und das in der Mehrzahl der Fälle zur Verhütung von Konflikten ausreiche. Im Sinne der englischen Denkschrift empfahl Lord Cusheindun, für den als ergänzende Maßnahme zu fördernden Abschluß von Regionalverträgen die Locarnoverträge zum Muster zu nehmen. Dem finnischen Vorschlag auf Organisierung der finanziellen Unterstützung angegriffener Staaten lege die britische Regierung besonderes Gewicht bei.

Das Sicherheitskomitee vertrat sich dann, um nachmittags wieder zusammenzutreten. Geplant war, daß der deutsche Delegierte, Staatssekretär Dr. v. S i m s o n, alsbald das Wort nehmen werde.

menschen. Im Erdgeschoss sind Privatgemächer für das Königspaar eingerichtet worden, Schlafzimmer, Audienzsaal, Boudoir der Königin, Ankleide- und Badezimmer. Im oberen Stockwerk werden die Schwäger des Königs, die Schwäger der Königin und der Schwager des Königs sowie das engere Gefolge, der stellvertretende Außenminister, der Botschafter, der Präsident des Stadtrats, mehrere hohe Offiziere und der Leibarzt wohnen. Das übrige Gefolge erhält Zimmer im zweiten Stock. Alle Räume sind mit Teppichen belegt; die Wände sind mit Bildern zum großen Teil aus der Geschichte der Hohenzollern geschmückt, die Wandbreiter mit Vasen, Porzellanen und Bronzen. Man hat für den Palast außer der Königsstandarte, die das Wappen des Königs trägt, eine afghanische Staatsflagge anfertigen lassen: sie zeigt auf schwarzem Grunde im silbernen Mittelfeld eine Moschee mit dem Allerheiligsten und dem Koran, zu beiden Seiten Flaggen, gekrenzte Säbel und den Emirhut. Auf den Staatsgebäuden wird die afghanische Flagge überall zusammen mit der schwarz-rot-goldenen Reichsflagge gesetzt werden.

Die Ehrenkompanie am Palais am Tage der Ankunft wird vom 2. Bataillon des Infanterieregiments



Zum Besuch Aman Allahs in Berlin.

Russische Vorschläge.

Die Sowjetregierung hat dem Generalsekretär den Entwurf eines Abrüstungsabkommens auf der Grundlage der bei der letzten Tagung der Vorbereitenden Abrüstungskommission von Litwinow gemachten Erklärung überreicht. Die Sowjetregierung beantragt, diesen Entwurf auf der nächsten Tagung der Vorbereitenden Kommission zu diskutieren.

Der russische Entwurf ist recht umfangreich. Er bildet ein großes Aktenstück, zu dem sich noch eine viele Seiten umfassende Begründung gesellt.

In Völkerbundkreisen wird damit gerechnet, daß die Tagung des Sicherheitskomitees etwa acht bis zehn Tage dauern wird und auf jeden Fall vor der am 5. März beginnenden Ratstagung abgeschlossen werden kann.

Titulescu bei Stresemann.

London, 20. Februar. Wie die Agentur Radio aus Kizza meldet, fand am Montag nachmittag in Kap Marton die bereits seit längerer Zeit angekündigte Unterredung zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem rumänischen Außenminister Titulescu statt.

Die Eigentumsvorlage vom Senat angenommen.

New York, 20. Februar. Der amerikanische Senat hat die Eigentumsvorlage angenommen. Die Annahme erfolgte nicht in erwarteter Abstimmung. Die Vorlage geht nunmehr der Kongresskommission zu und wird nach ihrer dortigen Erledigung dem Präsidenten Coolidge zur Unterzeichnung vorgelegt. Aus der Debatte ist noch nachzutragen, daß der Republikaner Dewell-Nebraska gegen die Eigentumsvorlage Stellung nahm, weil sie in gewissen Punkten einer Beschlagnahme gleich käme und den amerikanischen Grundbesitz widerspreche. Das gesamte deutsche Eigentum sollte zurückgegeben werden. Der Demokrat Fletcher-Florida erklärte, er werde den Antrag stellen, daß für Ägypten und Kolumbien ausgesetzten 100 Millionen Dollar auf 75 Millionen Dollar herabgesetzt werden. Dieser Antrag wurde abgelehnt.

Afghanistan und die Afghanen.

Das Land, über das Deutschlands Gast, König Aman Allah, herrscht, ist ein rauhes und wildes Hochland, das durchzogen wird von dem Hochgebirge des Hindu-Kusch mit Berggipfeln, die oft bis über 7000 Meter steigen. Der Winter in dem vom Meere weit entfernten Lande ist sehr kalt, der Sommer sehr heiß. Die Pflanzenwelt ist kümmerlich, die Berge sind waldlos; im Innern aber enthalten sie gewaltige Schätze, die zum Teil noch der Ausbeute harren: Kupfer, Blei, Zink, Eisen, Kohle, Petroleum, Gold, Silber und andere Schätze. Die Bevölkerung Afghanistans besteht aus mehreren Rassen und Völkern. Das Stammvolk sind die Afghanen, die etwa die Hälfte der gesamten Bevölkerung bilden. Sie sind den Persern verwandt, und ihre Sprache, das Paschtu, weist Anklänge an das Persische auf. Von den anderen Völkern Afghanistans sind vor allem die Tadshiken zu nennen; ihre Sprache steht dem Persischen noch näher als das Afghani. Der herrschende Stamm aber sind die Durani, die sich auch „Ben-Israeli“ (Söhne Israels) nennen, indem sie behaupten, daß sie aus den ursprünglichen zehn Stämmen Israels hervorgegangen und das erste Volk der Welt seien.

Arbeitsprogramm und Reichsregierung.

Garte Kämpfe bevorstehend. Die Ausarbeitung des vor der Reichstagsberatung den Parteien mitgeteilten Notprogramms der Regierung beschäftigt das Kabinett schon jetzt so weit wie möglich zu fördern, da die Minister in der zweiten Hälfte der Woche durch den Besuch des Königs von Afghanistan stark in Anspruch genommen sein werden.

Obwohl es noch nicht genau feststeht, wann die Reichswahlen zum Reichstag erfolgen sollen, bereitet man sich allenthalben darauf schon jetzt vor, zumal es sicher ist, daß es sich diesmal um ein hartes und bewegtes Ringen han-